

Commerzbank muss wieder 31 500 Euro zahlen

Ein Rentner aus Linau hatte gegen die Bank geklagt.

Lübeck – Das Urteil des Landgerichts Lübeck klingt wie eine Wiederholung: 31 500 Euro muss die Commerzbank Michael Thiele zahlen und die Prozesskosten übernehmen. „Mit diesem Ausgang habe ich gerechnet“, sagt der Rentner aus Linau. Bereits im Januar hatte das Gericht Gerhard Noll aus Sülfeld den gleichen Betrag zugesprochen. Genau wie er war Thiele 2008 in die Commerzbank-Filiale in Ahrensburg gegangen, um 30 000 Euro „konservativ“ anzulegen. Sein Kundenbetreuer riet ihm zu einer Beteiligung an dem Schiffsfonds „MS Bermuda“. „Der Fonds ist heute so gut wie wertlos“, sagt Thieles Anwalt Amadeus Greiff.

Genau wie im Fall Noll sei Michael Thiele nicht darüber informiert worden, dass die Commerzbank

durch die Empfehlung der riskanten Geldanlage eine Provision von mindestens acht Prozent verdiente. Da unternahm Thiele etwas.

Genau das empfiehlt sein Anwalt auch anderen Anlegern, die durch riskante, geschlossene Beteiligungen geschädigt wurden. Häufig ließen die Banken sogar mit sich reden, so Greiff. „Dann bieten sie von sich aus erhebliche Zahlungen an.“

Nicht jedoch die Commerzbank. Das Kreditinstitut will im Fall Thiele „die Urteilsbegründung prüfen“ und hält sich vor, in Berufung zu gehen, sagt ein Unternehmenssprecher den LN. Davon sollen sich geschädigte Anleger aber nicht abschrecken lassen, sagt Anwalt Greiff. „Die Chancen, das Geld zurückzubekommen, stehen gut.“ *jki*